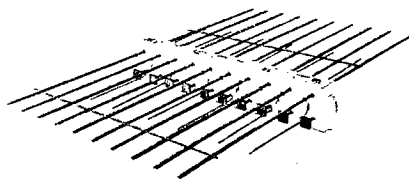




**SCHÖCK ISOKORB**  
Das einbaufertige Wärme-  
Dämmelement für Balkone



Nähere Informationen bei Ihren  
Architekten, beim Baustoffhandel  
oder direkt bei uns:

Schöck Bauteile GmbH, Post-  
fach 11 01 63, 7570 Baden-Baden 11,  
Tel. 0 72 23 / 51 11 - 0

**Schöck**  
einfach besser bauen

# REGISTER

## GESTORBEN

**Marcel Lefebvre, 85.** Die Aufmerksamkeit, die dem Oberhaupt der katholischen Traditionalisten-Bewegung seit über 20 Jahren zuteil wurde, entsprang eher dem Interesse am Exotischen als seiner tatsächlichen Bedeutung. Im Jahre 1970 hatte der ehemalige Erzbischof von Dakar/Senegal im schweizerischen Ecône die „Internationale Priesterbruderschaft des heiligen Pius X.“ gegründet,



det, um sich mit Gleichgesinnten gegen etliche Reform-Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965) zu wenden. Von potenten Geldgebern gefördert, gründete er zahlreiche Zentren in Europa und Übersee und weihte eigene Priester, kam aber trotz aller Publizität nicht über geschätzte 100 000 Anhänger hinaus. Sein fatales Mißverständnis von Kirche, die er am liebsten in der Form des 19. Jahrhunderts konservieren wollte, offenbarte doch schnell Lefebvres rein antiquarischen Wert. Bereits 1976 wurde ihm das Recht auf Priesterweihen untersagt. Der Vatikan unternahm zwar zahlreiche Versuche, den verlorenen Sohn wieder einzugliedern. 1988 aber exkommunizierte der Abtrünnige sich selbst, indem er die ersten eigenen Bischöfe weihte. Marcel Lefebvre starb am vergangenen Montag im Schweizer Martigny an Krebs.

**Clarence Leo Fender, 81.** Als in den fünfziger Jahren die Jugend mit dem Rock'n'Roll den Eltern die Hölle heiß machte, warf Fender schlagkräftige Waffen in die Schlacht der Generationen. 1950 hatte der Techniker und Unternehmer aus Anaheim, Kalifornien, die „Telecaster“, 1954 die „Stratocaster“ auf den Markt gebracht, zwei Typen in Massenfabrikation hergestellter, elektrisch verstärkter Gitarren mit kompaktem Holzkörper, die den Sound der Popmusik revolutionierten. In den Händen von Gitarrenhelden wie Jimi Hen-

drix, Eric Clapton oder Keith Richards wurden Fenders futuristisch gestylte und oft kopierte „Stratocaster“ zum Kult-Instrument. Mit der Massenanfertigung von E-Gitarren, Verstärkern und (seit 1951) dem elektrischen Baß hat Fender nicht nur Popgeschichte geschrieben, sondern auch ein Vermögen gemacht. Er selbst konnte nicht Gitarre spielen – zum Lernen fehlte ihm die Zeit. Fender starb am vorvergangenen Donnerstag in Fullerton, Kalifornien.

**Herbert Sandberg, 82.** Mit knappen Strichen und bissiger Ironie kritisierte und karikierte der Ost-Berliner Grafiker Zeitgenossen und Zeitläufe. Nach 1945 veröffentlichte er Blätter, die geprägt waren von seinen Erfahrungen im KZ Buchenwald. Aus Schlammkreide und Ofenruß zeichnete er dort den Bilderzyklus „Eine Freundschaft“. Im Dezember 1945 brachte Sandberg gemeinsam mit dem Leidensgenossen und Schriftsteller Günther Weisenborn in Berlin die satirische Zeitschrift „Ulen-spiegel“ heraus. Unter der Mitarbeit von Künstlern wie Alfred Kubin, Karl Hofer oder Max Pechstein, entwickelte sich das am „Simplicissimus“ orientierte Periodikum zu einem ausdrucksstarken und politisch wirksamen Satire-Blatt. In den fünfziger und sechziger Jahren schuf der Brecht-Bewunderer weitere grafische Zyklen; „Erinnerungen an Brecht“, „Der Weg“ und „Atom, Atom“ gehören zu den bekanntesten. Herbert Sandberg starb in der vorvergangenen Woche in Berlin.

**Jupp Schmitz, 90.** Dem Ohrwurm-Komponisten aus Köln verdankt die Nation den musikalischen Notruf: „Wer soll das bezahlen?“ und Generationen von Karnevalsjecken intonierten: „Wir kommen alle in den Himmel“, oder „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“. Jahrzehntlang trug Jupp Schmitz dem bier- und weinseligen Publikum seine Kompositionen vor, bis er eines Tages begriff: „Wenn es der Bestie Volk nicht gefällt, pfeifen sie einen von der Bühne herunter – hab' ich dat noch nüdig?“ Nötig hatte er es nicht mehr. Die Einkünfte aus Karnevalsliedern und anderen Schlagern machten ihn zum reichen Mann. Volkstümlich blieb der Frohsinn-Stifter aber weiterhin in einer Kölner Mietwohnung und 68 Jahre lang mit seiner Ehefrau, einer ehemaligen Sängerin, verheiratet. Jupp Schmitz starb am vergangenen Dienstag in Köln.

